

GLOSSAR

EINZUGSGEBIET

Das Einzugsgebiet ist die Fläche, von der Wasser zu einem bestimmten Punkt fließt, und wird durch Wasserscheiden begrenzt.

FLÄCHENVERSIEGELUNG

Menschliche Bauwerke aus Beton, Asphalt oder Pflaster nutzen den Boden. Dadurch kann Regen-Übersättigung des Kanalsystems (z. B. bei starkem Regen) nicht zurückfließen. Andernfalls kann ein Rückstau im Kanalsystem Wasser durch sanftere Einrichtungen ins Gebäude drücken.

HOCHWASSER

Der Wasserstand eines Gewässers überschreitet den durchschnittlichen Abfluss und über-schreitet die Schwelle der Hochwasser-Deichlinie. Das Gewässer kann das Wasser nicht mehr abführen.

HOCHWASSERPROGNOSE

Eine Prognose ist die Vorhersage eines Ereignisses, wie etwa die Intensität und der Zeitpunkt eines Hochwassers. Frühwarnsysteme nutzen compu-tergestützte Modellrechnungen und Datenana-lysen, um vor Hochwasser zu warnen.

HOCHWASSERRICHTLINIE

2007 verabschiedete das Europäische Parlament die „Richtlinie über die Bewertung und das Ma-nagement von Hochwasserrisiken“, die Strategien schlägt, die Bewertung und das Ma-nagement von Hochwasserrisiken zu verbessern. In Österreich gibt es aktuell 388 Risikogebiete.

HOCHWASSERRISIKOGEBIET

Das Einzugsgebiet von Wasser in einem Risikogebiet ist ein Bereich, der durch die Erdrückung von Wasser in einem Risikogebiet (z. B. durch Sandstöße, die vor Eingängen oder Fenstern platziert werden, um das Wasser abzuhalten).

WASSERSPERREN

Das Eindringen von Wasser in ein Gebäude wird durch Sandstöße, die vor Eingängen oder Fenstern platziert werden, um das Wasser abzuhalten.

OBERFLÄCHENABFLUSS

Wasser – insbesondere Starkniederschlag – kann nicht in den Boden versickern und fließt an der Oberfläche ab.

RÜCKSTAUKLAPPE

Mit einer Rückstauklappe kann Abwasser bei Überlastung des Kanalsystems (z. B. bei starkem Regen) nicht zurückfließen. Andernfalls kann ein Rückstau im Kanalsystem Wasser durch sanftere Einrichtungen ins Gebäude drücken.

SCHNEESCHMELZE

Je nach Temperatur, Höhenlage und Hangneigung variiert die Schneeschmelze im Österreich. Die Regen fällt, und ist oft schwer vorhersehbar. Starkregen tritt auf, wenn in kurzer Zeit viel Nie-dererschlag fällt, und ist oft schwer vorhersehbar.

WASSERREISLAUF

2007 verabschiedete das Europäische Parlament die „Richtlinie über die Bewertung und das Ma-nagement von Hochwasserrisiken“, die Strategien schlägt, die Bewertung und das Ma-nagement von Hochwasserrisiken zu verbessern. In Österreich gibt es aktuell 388 Risikogebiete.

Wenn das Wasser steigt, zählt jede Minute. Wir sind dem Wasser aber nicht hilflos ausgeliefert.

ZIELE IM HOCHWASSER-RISIKOMANAGEMENT

ZIEL 1

NEUE RISIKEN VERMEIDEN

Neue Risiken können durch zahlreiche Maßnahmen verhindert werden. Dabei kann zum Beispiel eine hochwasserbewusste Raumordnung und Raumplanung oder die Gefahrenzonenplanung gemäß Wasserrechts- und Forstgesetz helfen.

ZIEL 2

BESTEHENDE RISIKEN VERRINGERN

Anpassungen, die die Erchtung von wasserbaulichen Anlagen oder die Entfernung von Schadenspoten-tialen können bestehende Risiken verringern.

WASSERSPERREN

Das Eindringen von Wasser in ein Gebäude wird durch Sandstöße, die vor Eingängen oder Fenstern platziert werden, um das Wasser abzuhalten.



ZIEL 3

BEREITSCHAFT / BEWÄLTIGUNGS-FÄHIGKEIT VERBESSERN

Für den Hochwasserfall selbst und unmittelbar danach kann eine mit Einsatzorganisationen, Behörden und betroffenen Bürger:innen abgestimmte Planung Schäden reduzieren. Frühzeitige Hochwasserprognosen und gezielte Warnsysteme helfen Gefährdungen zu verringern.

ZIEL 4

RISIKO- UND GEFÄHREN-BEWUSSTSEIN STÄRKEN

Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass es wichtig ist, bewusst zu machen, Informationen, Beteiligung und Bildung sind in diesem Bereich entscheidend.



Hier geht es zum Video

INFOPAKET FÜR KINDER ZUM SCHUTZ VOR HOCHWASSER

Das Kindergarten- und Volksschulpaket von gen blue richtet sich an Kinder und Pädagog:innen.

HOCHWASSER: GUT INFORMIERT – BESSER GESCHÜTZT



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Hochwasser kommt oft schneller als gedacht – und leider immer häufiger. Ob nach starken Regenfällen oder bei speziell ungünstigen Wetterlagen: Wenn das Wasser rasch steigt, zählt jede Minute. Aus harmlosen Bächen werden reißende Ströme, Keller laufen voll und Straßen werden unpassierbar. Das Wichtigste dabei ist: Wir sind dem Wasser nicht hilflos ausgeliefert. Wer sich frühzeitig informiert und richtig vorsorgt, kann im Ernstfall Schäden vermeiden, verringern und sich sowie seine Liebsten besser schützen.

Genau hier setzen unsere Kampagne und diese Broschüre „Hochwasser – ich schütze mich!“ an. Wir haben ein kompaktes Maßnahmenpaket für Sie zusammengestellt mit 8 praktischen und leicht umsetzbaren Tipps, die Ihnen helfen, Risiken frühzeitig zu erkennen und im Ernstfall klug zu handeln. Ob ein individueller Notfallplan, einfache bauliche Maßnahmen oder wertvolle Hinweise zu Ihren persönlichen Risikofaktoren: Jeder Schritt zählt. Denn gut informiert zu sein bedeutet, handlungsfähig zu bleiben.

Es gibt keinen 100-prozentigen Schutz vor Hochwasser. Deshalb wollen wir mit dieser Broschüre zu Ihrer Sicherheit beitragen, zum Schutz Ihres Lebens und Ihres Eigentums. Nutzen Sie diese Broschüre als Ihren persönlichen Leitfaden für den Ernstfall!

Wir können die Folgen von Hochwasser verringern – vorausschauend, entschlossen und gemeinsam!

Ihr
Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft



Auf gen blue finden Jugendliche alles rund um das Thema Wasser.



facebook.com/genblue.at



@genblue



genblue@bettertogether.com



Alle Infos zum Thema Hochwasser



Wasseraktiv ist die Wasser-Infoplattform des BML.



facebook.com/Wasseraktiv



@wasseraktiv.at



wasseraktiv@bettertogether.com



HOCH- WASSER ICH SCHÜTZE MICH!

GUTE VORBEREITUNG

1 INFORMIEREN SIE SICH

Veranschaulichen Sie sich einen **grundlegenden Überblick** über mögliche Hochwassergefahren in Ihrer Umgebung. Informieren Sie sich bei aktueller Hochwasser-Gefährdung.

Um persönliche Gefährdungen besser einzuschätzen, sollten Sie nicht nur den Wohnort, sondern auch den Arbeitsplatz und häufig besuchte Orte berücksichtigen. Die interaktive Risikolandkarte HORA (www.hora.gv.at) bietet eine **erste Einschätzung der Gefahrenlage**. Da Hochwasser oft unerwartet auftritt, sind **aktuelle und zuverlässige Informationen** entscheidend. Vertrauenswürdige Quellen wie die Hochwassergefahrenkarte des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft sowie das Portal eHYD mit aktuellen Pegelständen (beide erreichbar unter maps.wisa.bml.gv.at) liefern präzise Auskünfte.



HORA



eHYD



2 ERSTELLEN SIE EINEN NOTFALLPLAN

Wer macht was? Wer informiert wen? Welche Fluchtwege gibt es? Ein persönlicher **Alarm- und Notfallplan** hilft, unter Zeitdruck rasch und gezielt zu handeln, gibt Orientierung und verhindert Panik.

Sie können bereits im Voraus wichtige **Dokumente und Wertgegenstände** in Sicherheit bringen oder **Notfallausrüstungen** bereitlegen. Laden Sie sich die Checkliste dazu einfach herunter und passen Sie sie individuell an Ihre Situation an.

Ein gut durchdachter Notfallplan gibt Gewissheit, für den Ernstfall gerüstet zu sein. Nehmen Sie sich die Zeit – für Ihre Sicherheit und die Ihrer Familie, Freund:innen und Arbeitskolleg:innen!



Checkliste



3 BAUEN SIE HOCHWASSERSICHER

Hochwassergefahren können bereits bei **Grundstückswahl, Geländegestaltung und Hausbau** deutlich minimiert werden. Standortwahl und kluge Vorsorgemaßnahmen können Schäden verringern.

Verwenden Sie bevorzugt wasserbeständige bzw. wasserunempfindliche und möglichst hohlraumarme **Baustoffe**. In Hochwasserrisikogebieten sollten Sie Holzriegelbauten vermeiden. Minimieren Sie **Flächenversiegelungen** und bepflanzen Sie erosionsanfällige Flächen.

Dichten Sie **Gebäudeöffnungen** (Türen und Fenster) und Gebäudehüllen ab. Schützen Sie **Lichtschächte und Kellereingänge**. Gestalten Sie den Keller so, dass er leicht zu reinigen ist. **Heizungs- und Stromanlagen** sollten möglichst hoch über dem Fußboden angebracht oder in obere Stockwerke verlagert werden. Sichern Sie Heizöltanks gegen Auftrieb. Beachten Sie spezielle Lageranforderungen bei Heizpellets.



Verwenden Sie bevorzugt wasserbeständige und möglichst hohlraumarme Baustoffe.



4 SCHÜTZEN SIE IHR ZUHAUSE RICHTIG

Auch bei **bereits bestehenden Häusern und Wohnungen** können Sie Maßnahmen ergreifen.

Versehen Sie gefährdete Bereiche des Mauerwerks mit **wasserabweisenden Beschichtungen**.

Installieren Sie Rückstauklappen in den **Abwasserleitungen**, um das Eindringen von Wasser aus dem Kanalnetz zu verhindern. Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Abwasseranlage.

Platzieren Sie Heizkessel, Waschmaschinen und andere wichtige Geräte auf **erhöhten Podesten** oder in weniger gefährdeten Stockwerken.

Halten Sie **Sandsäcke, aufblasbare Schutzwände** oder **wasserfeste Schutzfolien** bereit, um schnell reagieren zu können. **Tauchpumpen** können helfen, Wasser rasch wieder aus dem Gebäude zu leiten. Üben Sie den Aufbau von Schutzsystemen, um keine Zeit zu verlieren.

Erstellen Sie **provisorische Entwässerungswege** im Garten oder auf dem Grundstück, um Wasser von der Hauswand abzuleiten.

WÄHREND DES HOCHWASSERS

5 SICHERN SIE IHR FAHRZEUG

Die Fahrzeugnutzung im überfluteten Bereich wird oft unterschätzt. Bereits bei einer Wassertiefe von nur 30 cm können Autos **aufschwimmen und abdriften**. Ist Hochwasser zu befürchten, sollten Fahrzeuge **aus dem Risikogebiet** entfernt werden.

Unterführungen und Tiefgaragen laufen schnell mit Wasser voll. Hindernisse wie hochgespülte Kanaldeckel erhöhen das Risiko, stecken zu bleiben. Überflutete Bereiche daher **keinesfalls befahren!**

Sind Fahrzeuge in einem überfluteten Bereich, kann der Wasserdruck die **Türen blockieren**. Diese sind dann nicht mehr von innen zu öffnen. Ist bereits Wasser in das Fahrzeug eingedrungen, **starten Sie es nicht erneut**, um Schäden zu vermeiden.

Bei **Elektroautos** sorgt das Hochvoltsystem automatisch für Spannungssicherheit. Dennoch sollten Fahrzeug und Ladestationen nach Wasserkontakt geprüft werden.



6 BEI STROM UND HEIZUNG VORSICHTIG SEIN

Schalten Sie bei drohender Überflutungsgefahr den Strom in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus vorsorglich ab. In Mehrfamilienhäusern erfolgt dies über den Hauptsicherungskasten – informieren Sie Ihre Nachbar:innen oder die Hausverwaltung.

Berühren Sie niemals nasse Elektrogeräte oder Steckdosen. Es besteht akute Stromschlaggefahr!

Heizsysteme im Keller sollten Sie bei Hochwasserwarnung sofort ausschalten. Öl-Heizungen können beschädigt werden oder auslaufen, was zusätzlich Umweltschäden verursachen kann. **Schließen Sie Öl- oder Gashahn** sowie die Entlüftungsöffnung. Sichern Sie **Wärmepumpen** mit Sandsäcken. **Pellet-Heizungen** bergen ebenfalls Risiken, da Pellets im Kontakt mit Wasser aufquellen und durch ihre Zunahme des Volumens Wände beschädigen bzw. sprengen können.

Lassen Sie nach einem Hochwasser Stromversorgung und Heizsysteme **fachgerecht prüfen**.



7 ACHTEN SIE AUF GEFAHRENZONEN

Halten Sie sich bei Hochwasser **niemals im Keller** auf. Dieser füllt sich zuerst mit Wasser. Fluchtwege können blockiert werden und die Gefahr, eingeschlossen zu werden, ist sehr hoch. Gehen Sie bei akuter Hochwasserlage nicht das Risiko ein, noch Gegenstände aus Kellern zu retten – Ihre persönliche Sicherheit steht an erster Stelle!

Meiden Sie Areale mit **Schächten oder Senken**, da auch diese rasch mit Wasser volllaufen und zudem ein erhöhtes Risiko für Stürze oder Einsinken besteht. Informieren Sie sich rechtzeitig über mögliche Gefahrenbereiche in Ihrer Umgebung sowie die **Evakuierungspläne** Ihrer Gemeinde. So wissen Sie, welche Straßen und Brücken bei Hochwasser unpassierbar werden können.

Nehmen Sie auch ihr **Auto** bei Hochwasser nicht in Betrieb, eingedrungenes Wasser kann das Öffnen der Türen von innen blockieren.



Checkliste



WAS PASSIERT DANACH

8 DOKUMENTIEREN UND MELDEN SIE SCHÄDEN

Bei einer massiven Beschädigung des Gebäudes ist eine Kontaktaufnahme mit Feuerwehr oder Fachleuten empfohlen.

Entsorgen Sie beschädigte Möbel, Elektrogeräte, **Bauschutt und kontaminierte Materialien fachgerecht**.

Tragen Sie beim Aufräumen **Schutzkleidung** – wie feste Handschuhe, Schutzbrille und Mundschutz. Das Wasser kann chemisch verunreinigt sein. Gegenstände im Wasser können zu Verletzungen führen.

Fotografieren Sie alle Schäden, halten Sie Details schriftlich fest. Das erleichtert Ihnen die Meldung des Schadenfalls bei Ihrer Versicherung.



Checkliste

ZUSATZTIPPS

Nur einwandfreies Wasser nutzen: Nach einem Hochwasser kann das Trinkwasser durch Keime oder Schadstoffe verunreinigt sein. Beachten Sie Informationen Ihrer Gemeinde bzw. Ihres Wasserwerks. Besondere Vorsicht ist bei Hausbrunnen geboten. Lassen Sie das Wasser gegebenenfalls von einem Labor überprüfen.

Gesundheitliche Risiken minimieren: Entfernen Sie Wasser und Schlamm nach einem Hochwasser möglichst zügig und belüften Sie Innenräume. Mit Trocknungsgeräten können Sie Schimmel vermeiden. Sind Heizöl oder Chemikalien in Ihr Haus gelangt, verständigen Sie den Entsorgungsbetrieb oder die Feuerwehr.